

Panorama

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 21: **Landschaft im Dialog**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERKEHRSSANIERUNG UNTER LAUFENDEM BETRIEB

Ausgedient

Der hochfrequentierte Knoten Schulhausplatz in Baden mit Kunstbauten, Werkleitungen und dem angrenzenden Schlossbergtunnel weist nach 50 Jahren Mängel auf und muss verkehrstechnisch ertüchtigt werden.

Text: Urs Grimm

Der Verkehrsknoten Schulhausplatz Baden im Ostaaargau ist in der heutigen Form bei der grossen Verkehrssanierung in den 1960er-Jahren entstanden. Zur Behebung der altersbedingten Mängel wurden seit 2005 in mehreren Schritten Projektstudien zur Sanierung und Neugestaltung erarbeitet. Die gewählte Variante setzt nicht nur die Infrastrukturflächen instand, sondern bringt auch dem öffentlichen Verkehr und den Fussgängern Vorteile und wertet zudem periphere Plätze städtebaulich auf.



Die oberirdischen Verkehrswege bleiben nach der Sanierung gleich.

Massives Unternehmen

Der Neubau Schulhausplatz Baden inkl. Busachse Ost erfolgt auf drei Ebenen. Auf der obersten wird ein lichtsignalgesteuerter Verkehrsknoten analog der heutigen Situation erstellt. Darunter wird eine grosszügige, rund 4000 m² grosse Langsamverkehrsebene mit Ladeneinbauten geschaffen. Nochmals eine Ebene weiter unten kreuzt der Bustunnel den neuen Schulhausplatz. Vorteile dieser Lösung sind die nun mögliche öV-Bevorzugung stadtauswärts, die grosszügigen Langsamverkehrsflächen sowie die städtebaulich aufgewerteten Plätze und peripheren Bereiche, die teilweise direkt an die Altstadt von Baden grenzen.

Die Langsamverkehrsebene erhält mit einem Natursteinbodenbelag und einer Glasmosaikwandverkleidung in Grüntönen eine ansprechende Ausstattung. Das Beleuchtungskonzept nimmt Bezug auf den weitläufigen Stützenraster und das Bodenmuster der Passage. Insgesamt werden vier Ladenlokale in der Passage angeordnet, die mit einer Schaufensterfassade transparent ausgebildet

werden. Lagerräume, Betriebszentralen, Haustechnikräume, die öffentlichen WC-Anlagen und ein Raum für den Hauswart werden in Nebenräumen an den Rändern der Passage platziert. Sie befinden sich allesamt unter der Verkehrsebene (vgl. Visualisierung).

Ebenfalls zum Projekt gehört die Instandsetzung des rund 90 m langen Schlossbergtunnels; dabei wird die nichttragende Innenschale inklusive Tunnelabdichtung und neuer Gewölbedrainage ersetzt. Die Tagbaustrecke erfährt eine konventionelle Betoninstandsetzung.

Unzählige Werkleitungen diverser Eigentümer querten das Projektgebiet, darunter auch ein Haupttrasse der Swisscom. Um die Versorgungssicherheit der Werke nicht zu gefährden und um die Bauhauptarbeiten für den neuen Schulhausplatz nicht durch aufwendige Werkleitungsprovisorien zu verzögern, wurde beschlossen, das künftige Baufeld vorgängig zu den Hauptarbeiten möglichst werkleitungsfrei zu machen. In Absprache mit den Werkleitungseigentü-

mern wurden die Leitungen in einem grossen Ring rund um den Schulhausplatz neu verlegt.

Ein Novum in der Schweiz

Der neu geplante Bustunnel ermöglicht den bis zu 100 Bussen in der Spitzenstunde eine vom motorisierten Individualverkehr unabhängige und somit fahrplanmässige Wegfahrt aus der Stadt, ab dem Bahnhof Ost in Baden bis ausserhalb des Knotens Schulhausplatz. Für den im Ein-Richtungs-Betrieb geplanten Bustunnel, der in der Schweiz als Prototyp gilt, wurden umfangreiche Sicherheitsuntersuchungen ange stellt. Für den ersten Teil des Tunnels wird die bestehende Parkierungsanlage «Tunnelgarage» umgebaut, eine Seite wird baulich für den Bustunnel abgetrennt. Im weiteren Verlauf wird der Bustunnel komplett neu gebaut. Er ist mit zwei Banketten, Notausgängen, Beleuchtung, Brand- und Ereignisdetektionen, einer Videoanlage, einer Funk- und Notruftelefonanlage, einem Zählsystem, einem Stapelbecken und

diversen weiteren Sicherheitseinrichtungen ausgerüstet. Überwacht wird der Tunnel von der kantonalen Leitstelle Lenzhard.

Anspruchsvolle Realisierung

Der Schulhausplatz bewältigt 45 000 Fahrzeuge pro Tag, davon rund 1400 Busse. Bei der Planung des Baus unter Verkehr wurde den verschiedenen Bau- und Verkehrsphasen eine grosse Bedeutung beigemessen. Bestimmte Verkehrsbeziehungen werden über die gesamte Bauzeit von rund zweieinhalb Jahren gesperrt, diese werden grossräumig umgeleitet. Somit passiert weniger Verkehr den Knoten, und die Leistungsfähigkeit der Baustellen-LSA reicht aus, um den Verkehrsfluss zu gewährleisten.

Die einzelnen Baufelder, die teilweise bis auf den letzten Zentimeter ausgereizt wurden, um die erforderlichen Verkehrsflächen sowie die Massnahmen für die Verkehrs- und Baustellensicherheit gewährleisten zu können, setzen sich zum Schluss, einem Puzzle gleich, zu einem Ganzen zusammen. Die einzelnen Baufelder müssen nacheinander komplett erstellt werden: Begonnen wird mit den Baugrubenabschlüssen entlang der Baufeldgrenzen, anschliessend folgt der Rückbau der bestehenden Strukturen (Beläge, Unterführungen, Gebäudeteile) und der Aushub bis auf die tiefste Baugrubensohle, die durch die bis zu 10 m tiefe Lage des neuen Bustunnels definiert ist. Die Geometrie der Betonieretappen von Bustunnel, Fussgängerpassage und Fahrbahnplatte wird massgeblich durch die Grenzen der Baufelder und somit durch die Verkehrsführung bestimmt.

Die sehr heterogene Geologie im Projektperimeter, verschiedenste Bauteile aus früheren Zeiten sowie die engen Platzverhältnisse auf den Teilbaustellen direkt angrenzend an den laufenden Verkehr stellen grosse Herausforderungen dar. Darauf muss mit Flexibilität in der Projektierung und Realisierung reagiert werden.

Mit dem Abschluss der Bauphase 1 und der Verkehrsumstellung auf die zweite Bauphase konnte eine erste wichtige Etappe realisiert werden. Als nächster Meilenstein auf dem Weg zum neuen Schulhausplatz wird die Instandsetzung Schlossbergtunnel fertiggestellt. •

Urs Grimm, Projektleiter Generalplaner, Gähler und Partner



Bauherrschaft
Kanton Aargau, Dep. BVU
und Stadt Baden

Planer
Generalplaner Gähler und
Partner, Ennetbaden

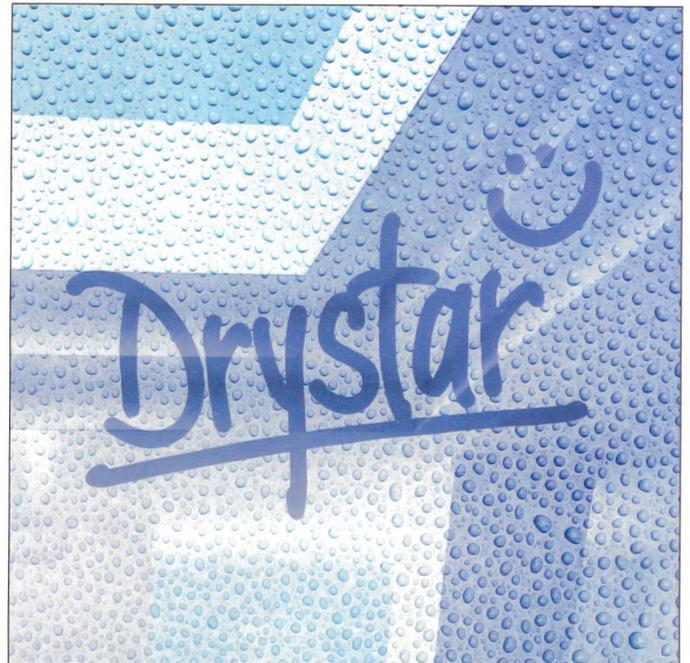
Baumeister
ARGE Stein (Granella, Strabag)



Planung
2005–2016

Bauzeit
2015–2018

Baukosten
ca. 100 Mio. Fr.



Perfekte Trockenwände bei feuchtem Raumklima: Knauf Drystar



Knauf Drystar – bleibt mit Sicherheit trocken.

Wände und Decken in Feucht- und Nassräumen bleiben für immer trocken. Dafür sorgt das geprüfte Knauf Feuchtraumsystem mit perfekt aufeinander abgestimmten Komponenten. Das Drystar-Board mit der Kombination aus High-Tech-Vlies und Spezialgipskern ist genau so einfach zu verarbeiten wie gewöhnliche Gipsplatten, aber absolut wasserabweisend und schimmelresistent.

KNAUF

Knauf AG · Tel. 058 775 88 00 · www.knauf.ch